

deutlich machen, über welche Potenzen das Betrieb kollektiv verfügt.

Was kann das Werk unter anderem an volkswirtschaftlichen Ergebnissen auf den Tisch legen? Die Verpflichtung des Betriebskollektivs, drei Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan 1981 zu erwirtschaften, wurde erfüllt. Wie sich erweist, wurde die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent überboten.

Ebenso sind durch zielgerichtete Forschungsarbeit Haushaltsthermometer mit einem höheren Nutzeffekt entwickelt und in die Produktion übergeführt worden. Die Größe des Geleisteten wird besonders daran sichtbar, daß im Jahre 1981 mehrmals unter recht schwierigen Bedingungen produziert werden mußte. Da galt es, die Produktionsausfälle, verursacht durch die starken Regenfälle im Sommer 1981 und die reichen Schneefälle im Dezember, mit zusätzlichen Leistungen wettzumachen.

### **Friedenspolitik ökonomisch untermauern**

Die Schlußfolgerung, die hier gezogen werden kann: Die Bilanz zeigt die Potenzen und Möglichkeiten des Betriebskollektivs. Sie ist Ausdruck hohen Verantwortungsbewußtseins der Werktätigen gegenüber ihrem Staat. Mit der Bilanz haben die Genossen ein Material in der Hand, das sie in der politischen Massenarbeit nutzen, um Leistungsbereitschaft zu wecken und Leistungswillen zu fördern.

Worauf lenkt die Parteileitung nunmehr den Blick, wenn es um die weitere Stärkung des Sozialismus und damit um die Sicherung des Friedens geht? Bewußt wird eines an den Anfang des ideologischen Klärungsprozesses gestellt. Bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der achtziger Jahre kommt es in erster Linie auf den eigenen betrieblichen Leistungsanstieg an.

Dabei sind die Überlegungen für das im Januar zu beschließende Kampfprogramm von folgender Tatsache geprägt: Auch das Thermometerwerk muß mit noch weniger Rohstoffen und Materialien, als zum X. Parteitag angenommen, die Planaufgaben 1982 bis 1985 verwirklichen. Deshalb finden im Kampfprogramm solche qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums ihren Niederschlag wie die Erhöhung des volkswirtschaftlichen Wirkungsgrades von Wissenschaft und Technik, die Erhöhung der Produktion von Waren mit dem Gütezeichen „Q“, die Senkung des Produktionsverbrauchs unter Berücksichtigung der sich abzeichnenden Sortimentsveränderungen, die Senkung der Selbstkosten, die Einsparung an Arbeitszeit.

Kurz gesagt: Es geht um ein effektiveres Wirtschaften, darum, wie das Vorhandene besser zu nutzen ist. Damit erwirtschaftet das Betriebskollektiv nicht nur Mittel für die erfolgreiche Fortsetzung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Wirtschafts- und Sozialpolitik, sondern trägt auch dazu bei, den Frieden wirksam zu schützen, die außenwirtschaftlichen Belastungen soweit wie möglich zu kompensieren.

Diese Diskussion verbinden die Genossen mit dem praktischen Nachweis, daß auch die Werktätigen im Thermometerwerk Geraberg in der Lage sind, die modernen Produktivkräfte zu beherrschen, sie so zu entwickeln, daß dadurch die soziale Sicherheit weiter ausgebaut und beschleunigt wird. Diese Tatsache gewinnt noch dadurch an Überzeugungskraft, daß in den kapitalistischen Ländern mehr denn je sichtbar wird, wie dort wissenschaftlich-technischer Fortschritt mit Krisen, mit sozialen Widersprüchen und Massenarbeitslosigkeit verbunden ist.

Manfred Elle

ParteiSekretär im VEB Thermometerwerk Geraberg

## **Information**

### **Weiterbildung rückt in den Vordergrund**

Im VEB Braunkohlenwerk Welzow wird der Aus- und Weiterbildung der Werkstätigen große Beachtung geschenkt. Sie entspricht den in den letzten Jahren zunehmend höheren betrieblichen Anforderungen. So rücken vor allem die Weiterbildungsmaßnahmen zur Erlangung spezifischer Fähigkeiten stärker in den Vordergrund. Allein im Lehr- und Ausbildungsjahr 1980/81 nahmen 1035 Werkstätige an der Weiterbildung teil, wovon 334 einen Berechtigungsnachweis erwarben.

Die zentrale Parteileitung sieht in dem zunehmenden Bedürfnis der Werkstätigen, sich zu qualifizieren, einen untrennbaren Zusammenhang zwischen dem Streben nach Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und sozialistischer Lebensweise.

Ein Ausdruck dafür ist der Rückgang subjektiv verursachter Störungen. So wurden zum Beispiel im Tagebau Spreetal, wo die vorgesehenen Qualifizierungsmaßnahmen mit hoher Disziplin durchgeführt

werden, Havarien und Störungen weitgehend ausgeschaltet. Die Grubenarbeiter des Tagebaus Spreetal riefen alle Werkstätigen des Braunkohlenwerkes auf, sich noch mehr Kenntnisse anzueignen, um Anlagen, Geräte und Maschinen sicher bedienen zu können.

In den letzten Monaten des Jahres 1981 rückten in der Erwachsenenqualifizierung zwei Schwerpunkte in den Vordergrund: die Vorbereitung auf den Einsatz eines neuen Großgerätekomplexes sowie der verstärkte Einsatz der Mikroelektronik und der Robotertechnik.

(NW)